

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 32

Artikel: Guten Appetit!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507988>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltpolitische Scherzfragen

Was haben Sie gegen Mao Tse-tung?
Daß ich für de Gaulle sein muß.

Was nimmt Sie für Johnson ein?
Die Argumente seiner Gegner.

Was freut Sie an Willy Brandt?
Daß ich auch für Kiesinger sein kann.

Wodurch fördert Nasser unsere Ordnungs-
liebe?
Dadurch, daß Kossygin und Breschnew für
ihn sind.

Was mißfällt Ihnen an Fidel Castro?
Fidel Castro.

Wodurch unterscheiden sich die militanten
Jugendlichen und Künstler Chinas von den
militanten Jugendlichen und Künstlern in
Frankreich und in Deutschland?
Durch die Hautfarbe.

Wer ist Ihnen lieber, Tito oder Ceausescu?
Dubcek.

Was haben Sie gegen die Vereinigten
Staaten?
Daß ich für die Vereinigten Staaten sein
muß.

Hans Weigel

Bitte weilersagen



Talent
formt den Charakter nicht,
begabt
ist auch der böse Wicht,

die Kunst
ist manchmal Perfidie.
Beweis?
Das große Pumpgenie!

Mumenthaler

Der PTT ist nicht leicht zu helfen

«Kreistelephondirektion. Abonnen-
tendienst. Sie wünschen?»

«Wolkenau. Johann Wolkenau. Ich
hätte gern ein Telefon bestellt.»

«Und wo soll der Anschluß hin-
kommen?»

«In mein Häuschen in Lupo bei
Bidogno.»

«Auf wann?»

»Auf den 1. August – 2001.«

«Wann genau, bitte?»

«Am 1. August 2001. Wissen Sie,
auf Ende Juli 2001 werde ich näm-
lich ...»

«Aber das ist doch die Höhe! Was
fällt Ihnen denn eigentlich ein?
Glauben Sie, wir hätten Zeit für
solche dumme Scherze! Unglaublich
so etwas!» Mit diesen erzürn-
ten Worten verabschiedete sich das
Fräulein vom Telephonamt etwas
plötzlich. Johann Wolkenau konnte
sein Anliegen nicht weiter erklären.
Dabei hatte er es nur gut gemeint.
Mit unserer PTT. Von Bekannten
hatte er gehört, die seit Jahren auf
einen Telephonanschluß warten und
immer noch weiter vertröstet wer-
den. In der Zeitung hatte er auch
gelesen, wie die PTT vom sprung-
haften Anwachsen der Telephon-
abonnentenzahl überrascht worden
sei, sich jetzt aber Mühe gebe und
in wenigen Jahren, falls nichts Un-
vorhergesehenes passiere, den Rück-
stand aufgeholt haben werde.

Und da wollte Johann der PTT
eben helfen, damit sie dann in 33
Jahren nicht wieder aufs neue
überrascht sei, wenn er auf Ende
Juli 2001 pensioniert werde und
dann in seinem kleinen Tessiner
Häuschen, das er jetzt in den Ferien
ausbaut und einrichtet, gern das Tele-
phon installiert hätte. Und nun
diese Abfertigung von seiten der er-
bosten PTT-Angestellten. Wer kann
es Johann verargen, wenn er in Zu-
kunft beim Anblick eines schmuk-
ken, schwarzen, PTT-eigenen Tele-
phonkastens plötzlich rot sieht?

Hans Schnetzler

Guten Appetit!

Bei einem Feinschmeckertest einer
Londoner Lebensmittelfirma sollte
die Frage entschieden werden: «Was
essen Kinder am liebsten?» Neun
jugendliche Testpersonen durften
sich auf eine Tafel stürzen, auf der
Cremesuppe, Hühnerpastete, Beef-
steak, Schokolade-Glace und Erd-
beerpudding aufgehäuft waren. Der
Test verlief resultatlos, denn ohne
einen Unterschied zu machen, aßen
die Kinder den Tisch bis auf das
letzte Krümelchen leer. tr

Königlicher Seufzer

Wenn Ludwig XIV. jemandem ei-
nen Posten gab, sagte er:

«Jetzt habe ich neunundneunzig
Unzufriedene geschaffen und einen
Undankbaren.» *

Zeichnungen: Rauch

